

***Wir stehen zum Leitbildprozess und wollen die von den
Bürger*innen erarbeiteten Konzepte umsetzen***

Waldkirch in 2030 ...

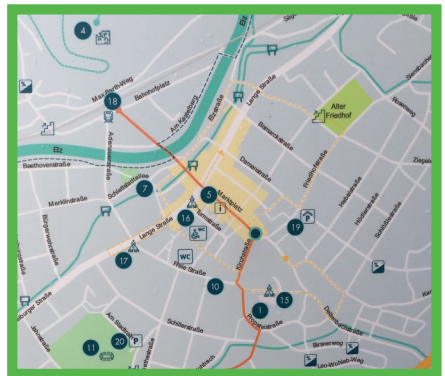
... hat sein kleinstädtisches Flair weiterentwickelt. In den Straßenzügen ist eine gelungene Mischung zwischen alter Bausubstanz und neuen Häusern entstanden. Markante Bauteile sanierter Häuser wurden durch geeignete Maßnahmen in das Neubaukonzept aufgenommen und verbinden damit alte Sichtweisen mit neuem Stil. Zukunftsweisend sind „inklusive Quartiere“ d.h. Wohnformen, die ein nachbarschaftliches Netzwerk ermöglichen, fördern und auch Arbeitsplätze bieten.

Perspektiv-Werkstätten zur Stadtentwicklung als Form der Bürgerbeteiligung

Regelmäßige Veranstaltungen zur Stadtentwicklung und Baugestaltung mit Bürgern, Stadtplanern, Architekten und Landschaftsgärtnern sorgen für Akzeptanz und Unterstützung neuer Projekte. Die Stadt hat reine Wohnsiedlungen durch geeignete Infrastrukturmaßnahmen in lebendige, inklusive Wohnquartiere weiterentwickelt. Aktive Grundstückspolitik, Engagement im sozialen Wohnungsbau und Mietpreisbindungen schieben der Überteuerung von Wohnen einen Riegel vor.

Die Stadt steuert die Wohnentwicklung über ihre Quartierskonzeption und setzt mit Grundstücksmanagement und eigenen Bauten entscheidende Impulse für die Quartiersentwicklung. Genossenschaftliche Baumodelle, Baugemeinschaften und Sozial-Projekte werden bei Bauvergaben bevorzugt.

Durch quartierübergreifende Organisation der Sozialprojekte und Begegnungsprojekte und der Betreuungsangebote werden diese kostengünstig und effektiv angeboten.



*DOL- Mitglieder sind aktiv in Fördervereinen für
Schulen und Kindergärten*

Wir wollen mehr bezahlbare Wohnungen schaffen

Arbeit und Einkauf – flächensparend und wohnungsnah

Die Gewerbegebiete sind an den Nahverkehr angebunden, um den Individualverkehr zu begrenzen. Sie sind flächensparend bebaut. Gewerbegebäude sind Teil des städtischen Energiekonzeptes und naturverbunden mit Dachbegrünung und Grünanlagen geplant. Um die Flächenversiegelung zu stoppen, hat die Stadt gemeinsam mit Bürgern und Umweltgruppen ein ökologisches Begrünungskonzept entwickelt.

Die Straßen sind verkehrsberuhigt. Autofreie Bereiche werden geschätzt. Der öffentliche, gut erreichbare, barrierefreie Personennahverkehr und der Mitfahr-Service werden viel genutzt. In Wohnstraßen haben die Fußgänger und Radfahrer Priorität. Aufenthaltsqualität und Sicherheit haben Vorrang vor Geschwindigkeit.

Die Einkaufsmöglichkeiten, wieder in die Stadtteile gerückt, sind der Markt mit regionalen Waren und Einzelhandelsgeschäfte mit Schau- und Beratungsräumen. Die Ware, online bestellt, wird vom Bringdienst zeitnah angeliefert. Effektive Lieferdienste in die Quartiere reduzieren den Verkehr und ersetzen die Lager der Geschäfte.



Wohnen: miteinander statt nebeneinander

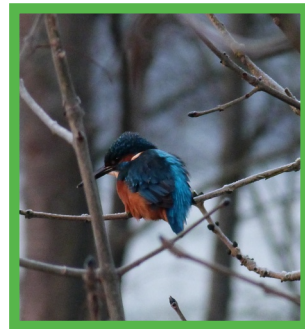
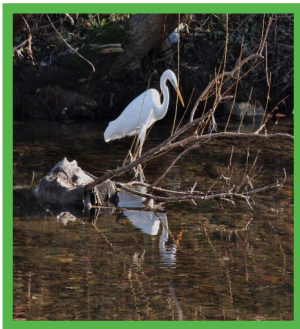
Die Wohnsiedlungen sind in Quartiere mit hoher Lebensqualität umgewandelt, wobei sparsamer Flächenverbrauch eine Planungsgrundlage ist. Wir stehen zum Grundsatz der Innenentwicklung vor Außenentwicklung und für Ausbau vor Neubau bestehender Wohn- und Gewerbegebäude.

Wir sind für eine ökologische Aufwertung der Grünflächen

Multifunktionale Grundrisse der Wohnungen ermöglichen eine flexible Nutzung für Jüngere und Ältere. Durch geschicktes Wohnungsmanagement mit Umzugshilfen der Stadt sind Leerstand und Wohnen in übergroßen Wohnungen die Ausnahme. Das trägt dazu bei, dass Wohnen bezahlbar ist. Im Quartier bieten Gemeinschaftsbüros und kleine Ateliers Möglichkeiten wohnortnah beruflich aktiv zu sein.

Kompakte Wohnhöfe mit Gärten, die gemeinschaftlich oder individuell genutzt werden, multifunktionalen Gemeinschaftsräumen/Treffs, Quartierscafé und Werkstätten, Spiel- und Bewegungsplätze ermöglichen vielfältige Bürgerbegegnungen. Eine Mobilitätsstation, Betreuungsangebote für Kinder und alte Menschen und Gesundheitszentren sorgen für eine gute Nahversorgung mit kurzen Wegen.

Die Umgebung der Quartiere wird vor starken Eingriffen in die Natur geschützt. Die landwirtschaftlichen Flächen bleiben erhalten. Obst- und Gemüseanbau und der Weinanbau sind für die regionale Versorgung der Bevölkerung sehr wichtig. Der ökologische Anbau wird gefördert und die Pflege der Kulturlandschaft wird unterstützt. Zusammen mit naturbelassenen Bereichen, mit Gärten und Balkonen entsteht auch inmitten der Quartiere Lebensraum für Pflanzen, Insekten, Vögeln und Kleingetier.



*DOL- Mitglieder sind aktiv im Mehrgenerationenhaus
Rotes Haus*

Wir sind für einen öffentlich geförderten Wohnungsbau mit einem guten Bestand an kommunalen Wohnungen

Unsere Forderungen:

- Wir brauchen ein **Stadtplanungskonzept** vor dem Hintergrund des Waldkircher Leitbildes, unter Berücksichtigung des Klimaschutzkonzeptes, des Lärmaktionsplanes und des Rechts auf gleichberechtigte Teilhabe der UN-Behindertenrechtskonvention.
- **Perspektiv-Werkstätten** zur Stadtentwicklung im Bereich Sonnenareal, Ziegelei, „Flugplatz“ organisieren.
- **Genossenschaftliche Bau-Modelle**, Baugemeinschaften bevorzugen
- **Kompakte Wohnhöfe** mit Gärten, Gemeinschaftsbüros, kleinen Werkstätten, Service-Stationen planen.
- Multifunktionale Grundrisse der Wohnungen anregen.
- Hohe **Energie- und Umweltstandards**, Intensive Nutzung von Solar-Energie einfordern.
- Umzugshilfen für Wohnraum-Verkleinerungen organisieren.
- Soziokulturelle Zentren mit Verbindungen in die Quartiere – **Bürgerhaus** für Begegnung und Vereine, Theater, Kultur, Mediathek (Sonnenareal Waldkirch und AWO-Begegnungsstätte Kollnau) einrichten.
- Pflicht bei städtischen Grundstücken, neuen Baugebieten oder Bebauungsplanänderungen eine Sozialquote anzuwenden. **Öffentlich geförderter Wohnungsbau**, vor allem Mietwohnungen mit langfristiger Mietpreisbindung, umsetzen.
- Mit neuen Wohnraum, muss auch die zugehörige Infrastruktur geschaffen werden, wie z.B. **Kindergartenplätze, Pflegeplätze**, Quartierzentren und vieles mehr.
- **Begrünungskonzept** entwickeln, um für alle Quartiere die öffentlichen Grünanlagen, Flächen, Straßenbegleitgrün (Baumalleen) ökologisch wertvoller anzulegen.
- **Bauern** bei der Offenhaltung und Pflege der Kulturlandschaft unterstützen.